



Von den Bundesfreunden

Abschied von Bfr. Dr. Karasek

am 28. 6. 1977

Eine stattliche Delegation aus Miltenberg hatte sich am Freitag vormittag in der Aufbahrungshalle des Krematoriums im Nürnberger Westfriedhof eingefunden, um Abschied von Dr. Hannes Karasek zu nehmen. Nach der Einsegnung durch den evangelisch-lutherischen Geistlichen sprachen Worte des Dankes an den Verstorbenen und des Beileides an die Angehörigen der Personalratsvorsitzende des Johannes-Butzbach-Gymnasiums, Studiendirektor Werner Koch, der von den Studiendirektoren Siegfried Schlund und Hermann Wolf begleitet war, und stellvertretender Landrat Richard Galmbacher, der dem Altlandkreis Miltenberg vorstand, als Dr. Karasek ehrenamtlich den Kreiskulturverband leitete und das Amt des Naturschutzbeauftragten ausübte. Bürgermeister Ludwig Büttner, begleitet von Stadtrat Frank Joachim, dankte dem Verstorbenen insbesondere dafür, daß er beim Übergang des Kreiskulturverbandes in die Ägide der Stadt Miltenberg dem Volksbildungswerk die Treue gehalten habe und Dr. Richard Henn sprach Abschiedsworte namens der Frankenbundgruppe Miltenberg, die der Verstorbene ins Leben gerufen und über zwei Jahrzehnte betreut und geführt habe. Abschließend gedachte der ehemalige Leiter des Johannes-Butzbach-Gymnasiums, Oberstudiendirektor Dr. Rudolf Latsch, seines ehemaligen Stellvertreters, mit dem zusammen er in den Ruhestand getreten sei. In seiner Dankansprache an die Trauergäste betonte der Sohn des Verstorbenen, Dr. Dieter Karasek, daß sein Vater, der noch vor einigen Jahren vorhatte, nach seiner Pensionierung seinen Alterssitz in Großgründlach zu nehmen, im Laufe der Zeit immer mehr davon abgekommen sei. Nach der Verleihung der Miltenberger Bürgermedaille habe er spontan erklärt, er werde nun endgültig in Miltenberg bleiben. Wörtlich habe er gesagt „Ich bin jetzt Miltenberger“.

Dr. R. H.

Foto: Bote vom Untermain, Miltenberg

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Helmut Häußler: **Nürnberger Hausmadonnen und Figuren.** Nürnberg: Hofmann o. J. DM 19,80.

Eine schon recht gewohnte Form des Zusammenspiels von Geld und Geist: Banken als Mäzene von Kunstsammlungen, Banken als Veranstalter von Ausstellungen, Banken als Herausgeber von kunst- und kulturgeschichtlichen Schriften. In solchen Zusammenhang gehört auch diese schmale Publikation, die ursprünglich als Jubiläumsgabe der Volksbank Nürnberg erschienen ist. Werbewirksamerweise kann der „Spaziergang durch die Altstadt“ bei der Volksbank selbst beginnen, weil an deren Hausecke eine der 16 abgebildeten und beschriebenen Figuren bzw. Figurengruppen — Repräsentanten eines vor den Bombenstürmen des 2. Weltkriegs viel reicheren Bestandes — steht. Ein Stadtplan weist den Weg, der sich umso genüßlicher abgehen läßt, als neben jeder der ganzseitig und z. T. farbig wiedergegebenen Figuren die Situation ihrer Anbringung photographisch festgehalten ist. Häußler vermerkt sehr korrekt, welche der Figuren sich in neuer Fassung mit ergänzter Substanz oder überhaupt nur als Kopie darbietet. Eine Veröffentlichung, deren Einfall und Ausführung es verdienen, über den Kreis der Volksbankkunden hinaus bekannt zu werden. Sind die frommen, altehrwürdigen Figuren — manche von ihnen sind plastische Kostbarkeiten — doch nur zu leicht in Gefahr, an ihren Häuserecken hoch über der Straße übersehen zu werden!

D. Schug

500 Jahre Regiomontan — 500 Jahre Astronomie. Ausstellung der Stadt Nürnberg und des Kuratoriums „Der Mensch und der Weltraum e. V.“ in Zusammenarbeit mit dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Katalog: Lothar Hennig. Mit Beiträgen von Rudolf Mett, Günther Hamann, Felix Schmeidler, Wolfgang v. Stromer. Nürnberg: German. Nationalmuseum 1976. 106 S.

Eine Gedenkausstellung für einen vor 500 Jahren verstorbenen Astronomen ist keine einfache Sache. Das Germanische Nationalmuseum hat, wie man nicht anders erwarten

dufte, das Beste aus seiner Aufgabe gemacht und eine im positivsten Sinne populär informierende, bei klarer Gliederung optisch abwechslungsreiche, die Exponate klug und sparsam auswählende Ausstellung zustande gebracht. — Man kann im Katalog aufs schönste den Weg nachvollziehen, den der Besucher geführt wird: Die Abschnitte über die fränkische Herkunft, die Zeitgenossen und die Städte am Lebensweg rücken die Biographie Regiomontans näher, andere Abschnitte erhellen seine astronomiegeschichtliche Leistung und Wirkung. Die überaus sorgfältige Ausstattung (mit vielen Bildern), vor allem aber wissenschaftlich ausgefeilte und belegte historische Einführungen aus der Feder vorzüglicher Sachkenner machen den Katalog zu einem wertvollen und wertbeständigen Dokument dieser Ausstellung und dieses Gedenkjahres

D. Schug

Mett, Rudolf: Von Königsberg nach Rom.

Der Weg des Johannes Müller, genannt Regiomontanus, aus Königsberg in Franken. Hrsg. Stadt Königsberg i. Bayern. 1976. 44 S. DM 3,—.

Mit Ausstellungen und Vorträgen gedenkt man in diesem Jahr in Bamberg, Erlangen und Nürnberg des 500. Todestages Regiomontans. Königsberg, die Stadt seiner Herkunft, hat ein übriges getan: mit einer hübsch bebilderten, dem Regiomontanusbiographen Ernst Zinner in memoriam gewidmeten Veröffentlichung, in der der Bürgermeister persönlich den Lebensweg des großen Sohnes nachzeichnet. Wien, Italien, der Hof des ungarischen Königs Mathias Corvinus, Nürnberg und Rom waren die wichtigsten Stationen dieses Weges. Mett ist eine im besten Sinne populäre Schrift gelungen, die auch der wünschenswerten Verbreitung der Kenntnisse vom bedeutendsten abendländischen Astronomen vor Kopernikus durchaus förderlich werden könnte. Fachgelehrte haben dem Verfasser die sachliche Exaktheit seiner Darstellung bestätigt. So darf man sich ohne Bedenken der anschaulichen, dabei nie geschwätzigen Schilderung eines Lebens überlassen, das, viel zu früh endend, noch manche Versprechung unerfüllt lassen mußte.

D. Schug